



Schermshöhe (vormals Roslauben)

Hierbei handelt es sich nach Pfanner (S. 47) um eine neue Siedlungsbezeichnung, da der Name noch nicht öffentlich verliehen war.

Im späteren Mittelalter ist die Örtlichkeit unter dem Begriff „Roslauben“ bekannt. Als solche stellte sie eine der vier Gerichtsschranken des „Kaiserlichen Landgerichts Sulzbach“ dar und gehörte zu dem Teil Böhmens, den Karl IV. westlich des Böhmerwaldes – heute auch „Neuböhmen“ genannt – erworben hatte. Aus der ältesten Hiltboldsteiner Fraischbeschreibung von 1490 geht hervor, dass sich die Roslauben an der Kreuzung der Straßen „Spieß“ – Hormersdorf und Ittling – Riegelstein, „da vor jarn ein Weiler gestanden“, befunden hat.

Da an der Stelle, wo das Gericht zusammenkam, mehrere Unterstellplätze für Pferde zum Schutz vor Unbilden des Wetters errichtet wurden, entstand hier ein Weiler. Aber schon am Ende des 14. Jahrhunderts, also unter Karls Sohn Wenzel, urteilte der Landrichter nur mehr in Sulzbach und der Weiler verfiel.

Erst fast 400 Jahre später, also am 15. Juni 1870, wird das Gebiet wieder urkundlich erwähnt, als der vormals in den Diensten der „Freiherr-Lochner'schen-Stiftung“ tätige Förster Konrad Scherm als Pension das Grundstück der ehemaligen „Roslauben“ erhielt und er noch am selben Tag die 22 Tagwerk der „Stiftung“ für 84 fl abkaufte. Im selben Jahr erbaute er eine Einkehr- und Fütterungsgaststätte für Fuhrknechte. Diese neue Siedlung, die auf einer Anhöhe liegt, erhielt nun nach Konrad Scherm den Namen „Schermshöhe“.



Historische Postkartenansichten (oben um 1910, unten vermutlich 50er Jahre)

(Somit stimmt es nicht, wenn Pfanner, S. 22 meint: „Der mittelalterliche Landschaftsbegriff „schermshoi“ wurde offensichtlich auf das dortige Anwesen übertragen“. Vielmehr wurde der Ort nach dem Familiennamen Scherm benannt.)

Der Gasthof erlangte Bedeutung dadurch, dass in ihm die Händler auf dem Wege von Nürnberg nach Prag einkehrten. Da hier auch die Pferde gewechselt werden konnten, war die Raststätte ein wichtiger Pferdeumschlagplatz.

Bereits 1878 starb die Familie im Mannesstamme aus. Seit 1977 nahmen die beiden Besitzer, also das Ehepaar Amanda Ippisch und Herbert Schwirtlich, zu Ehren des Gründers den Familiennamen Scherm an. So wird mittlerweile der Gasthof in der 5. Generation im Familienbesitz geführt.

Heute ist die Nähe zur Autobahnausfahrt Hormersdorf für die hiesige Gastwirtschaft von besonderer Bedeutung.